

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

70012 STUTTGART, 2014-09-30
POSTFACH 10 13 42
Telefon 0711 2149-0
Sachbearbeiter – Durchwahl
Klaus Rieth - 515
E-Mail: Klaus.Rieth@elk-wue.de

AZ 17.40 Nr. 103/1.2

An die
Evang. Pfarrämter
über die Evang. Dekanatämter
– Dekane und Dekaninnen sowie
Schuldekaninnen und Schuldekane -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

im vergangenen Jahr haben Landesbischof Dr. Frank Otfried July und die Präsidentin der Landessynode Dr. Christel Hausding an die erste Erklärung unserer Landeskirche zu einem neuen Verhältnis von Christen und Juden erinnert. Ihr Brief „1988-2013: 25 Jahre landeskirchliche Erklärung ‚Verbundenheit mit dem jüdischen Volk‘“ ging als Rundschreiben an die Pfarrämter und landeskirchlichen Dienststellen.

In dem Wunsch, dass dieser Text breit in der Landeskirche wahrgenommen und aufgenommen wird, hat der Oberkirchenrat ihn nun als gedruckte Broschüre in mehreren Exemplaren an alle Gemeinden versandt.

Die Broschüre fasst – über ihren Titel hinausgehend – alle drei Beschlüsse der Württembergischen Landessynode zum Verhältnis von Christen und Juden zusammen. Als biblisches Leitwort hat die Synode schon 1988 Römer 11,18 vorangestellt: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“ Landesbischof und Synodalpräsidentin heben hervor: „Diese Erklärungen sind nicht Ziel, sondern Ausgangspunkte. Sie eröffnen notwendige Prozesse der Umkehr, des Umdenkens und veränderter Handlungsweisen.“ Wir haben als Kirche die Verpflichtung auf uns genommen, im Verhältnis zum Judentum alte Irrwege zu verlassen und in Theologie und im Leben der Kirche einen neuen Weg zu beschreiten, der bestimmt ist von Respekt und Verbundenheit. Kein Bereich kirchlicher Arbeit ist davon ausgenommen.

Darum bitten wir Sie, mit dieser Broschüre in der Gemeinde zu arbeiten, sie zu studieren und zu diskutieren. Besonders bieten sich hierfür Gottesdienste und Gedenkfeiern an die Synagogenzerstörungen am Sonntag, den 9. November an. Machen Sie die synodalen Beschlüsse zum Thema Ihrer Predigt. Sprechen Sie darüber im Kirchengemeinderat, im Mitarbeiterkreis, im Konfirmanden- und Religionsunterricht und in anderen Kreisen. Schreiben Sie darüber im Gemeindebrief und informieren Sie mit Hilfe der Kirchenbezirks-Pressepfarrer die Lokalpresse.

Die Landessynode hat erklärt, dass wir um unserer christlichen Identität willen auf Juden und Judentum hören wollen. Darum ermutigen wir Sie zu Begegnungen mit Jüdinnen und Juden und zum Lernen von jüdischen Lehrern über ihren Glauben und ihren Umgang mit der Bibel.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Rieth
Kirchenrat

Anlage